

mit EINANDER

Die Mitgliederzeitschrift der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G.

März 2005
Ausgabe 1

Nr. 2

Zeitzer WG

...macht Wohnen
schöner



Rückblick Weihnachten 2004

Seite 2

Wettbewerb schönster Balkon

Seite 10

Rezepte zu Ostern

Seite 18



Zweigstelle – neue Öffnungszeiten

Seite 15

Oster- basteln für Kinder

Seite 12



Inhaltsverzeichnis

Rückblick

❁ Weihnachtszeit 2004 2

wir über uns

- ❁ Jubilare des 2. Quartals 2005 4
- ❁ Unsere nettesten Hausgemeinschaften .. 5
- ❁ Geschäftspartner: Das Baumteam. ... 6
- ❁ Unsere neue Mitarbeiterin 6
- ❁ Hausversammlungen – Warum?..... 7

aktuell

- ❁ Entwicklung der Gaspreise..... 8
- ❁ Mieter werben Mieter..... 9
- ❁ Hausgeldabrechnung/
Eigentümerversammlungen 9
- ❁ Reparaturplan 2005..... 9
- ❁ Balkonwettbewerb..... 10

Wer war eigentlich...?

❁ Franz Hermann Schulze-Delitzsch..... 11

Tipps & Hinweise

- ❁ Nutzung der Gästewohnungen 13
- ❁ Abholung der gelben Säcke 13
- ❁ Reparaturaufträge 13

Service

- ❁ Osterbasteln für Kinder..... 12
- ❁ ZWG-Veranstaltungsplan 12
- ❁ Hinweise – ZWG-Veranstaltungen .. 14
- ❁ Neue Öffnungszeiten/Zweigstelle. . 15
- ❁ Veranstaltungen in unserer Region .. 16

Ostern

- ❁ Ostergruß 17
- ❁ Osterbräuche..... 17
- ❁ Rezepte..... 18
- ❁ Ostergeschichte für Kinder..... 19

Ein Rückblick auf die

Nikolaustag

Nachdem die Mitarbeiter der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e. G. im vergangenen Jahr im Namen des Nikolauses unterwegs waren und den Kindern unserer Mitglieder schokoladengefüllte Weihnachtskalender nach Hause brachten, hatte der Nikolaus im Jahr 2004 wieder schriftlich darum gebeten, die sauber geputzten Schuhe im ZWG-Büro abzugeben. Mit Süßigkeiten und einem kleinen Spielzeug bestückt, konnten sie dann am 6. Dezember von unseren Jüngsten abgeholt werden.



Mitgliederweihnachtsfeier

Am 30. November und 1. Dezember fanden diesmal unsere beiden Mitgliederweihnachtsfeiern statt; aus Platzgründen auf 2 Tage verteilt und beschränkt auf das Beitrittsjahr 1959. Wir konnten uns wieder über eine große Resonanz freuen.

Die meisten folgten unserer Einladung zu einem gemütlichen Nachmittag bei weihnachtlicher Musik, Kaffee, Lebkuchen und Stollen. Fast schon traditionsgemäß sorgten die Jüngsten der Zeitzer Tanzgirls mit einem kleinen Programm für Unterhaltung.



Weihnachtszeit 2004



Präsentation

Nicht zu übersehen waren wir am 13. und 16. Dezember im Kaufland Zeit-Ost. Da in unserer Region die Vermietung von Wohnungen in der heutigen Zeit bekanntermaßen nicht mehr einfach ist, hat Werbung eine immer größere Bedeutung gewonnen.

Um uns sozusagen ins Blickfeld Wohnungsuchender zu rücken und allgemein auf uns aufmerksam zu machen, haben wir an den beiden genannten Tagen wieder einmal unseren Präsentationsstand aufgebaut. Außerdem ging es uns diesmal darum, wie unsere Werbung bei den Leuten ankommt und wie bekannt wir schon in Zeitz und Umgebung sind. Zum Dank für die Beantwortung dieser Fragen winkte die Chance, mittels Verlosung 30,00 € zu gewinnen. Trotz vorweihnachtlicher Einkaufs hektik konnten wir einige nette Gespräche führen und sind der Meinung, diese Aktion war keineswegs umsonst.

**(Jeweils 30,00 € haben gewonnen:
Frau Prüger aus Meuselwitz sowie
Frau Katrin Schreck und
Herr Joachim Kölbl aus Zeitz)**



Wir gratulieren unseren Jubilaren des 2. Quartals 2005!

im April

zum 70sten Herrn Rolf Hillner
Frau Liane Rosenberg
Herrn Rudolf Dziadek
Frau Reinhilde Philipp
Frau Emma Zausch
Herrn Klaus Gießmann
Herrn Günter Feller
Herrn Lothar Pawelski

zum 75sten Frau Edelgard Marx
Herrn Siegfried Brauer
Herrn Günther Häckel
Herrn Leo Kindschuh
Herrn Wolfgang Schreck
Frau Brigitte Kloth

zum 80sten Frau Margot Rose
Herrn Hilmar Madry
Frau Walli Hiersemann

zum 96sten Herrn Paul Zwarg

im Mai:

zum 70sten Frau Eva Schrödter
Frau Ruth Thamm
Herrn Klaus Oertel
Herrn Fritz Penndorf
Herrn Arno Scheffel
Frau Julianna Dörfer
Herrn Helmut Benndorf

zum 75sten Frau Ingeborg Domberger
Frau Ruth Peuckert
Frau Hannelore Schauer
Herrn Alfred Hänsel
Herrn Manfred Zehmisch
Herrn Hans-Jürgen
Hammerschmidt

zum 80sten Frau Rudolfine Wittke

zum 85sten Frau Irgard Gentzsch
Frau Margarete Lyschik

zum 90sten Frau Elisabeth Peltri

im Juni

zum 70sten Frau Brigitte Golde
Frau Ruth Sage
Frau Jutta Rüll
Frau Anita Weigel
Herrn Hans-Jürgen Prager
Herrn Rolf Hübner
Frau Brigitte Stahl
Frau Ursula Holl
Frau Renate Riedel
Herrn Hans Kicsiny
Herrn Lothar Triebe
Herrn Werner Truhm

zum 75sten Frau Lore Fröb
Frau Lore Friedrich
Herrn Herbert Dombrowsky
Herrn Edgar Stahl
Frau Käthe Kauper
Herrn Gerhard Salkowski

zum 80sten Herrn Georg Schrödter
Frau Erika Schlegel
Frau Felizitas Sachsenweger
Herrn Karl Wagenbreth
Frau Katharina Kostrzewski
Frau Anna Weißer
Herrn Gerhardt Schenk

zum 85sten Frau Lieselotte Martin
Frau Anita Baunack
Frau Ilse Markgraf
Frau Martha Späth
Frau Emmy Dreiocker



Unsere **nettesten** Hausgemeinschaften

Diesmal: die Schädestraße 19



Sechs Mietparteien wohnen in der Schädestraße 19.

Frau Schmidt und Frau Koch seit nunmehr annähernd 46 Jahren. Auf Platz 2: Familie Dziadek mit 36 Jahren Wohndauer. Doch auch mit den „Neuen“, die vor 9 – 20 Jahren hergezogen sind, verstand man sich gut. Und so kam es, dass man auch hier gern miteinander feiert oder zusammen etwas unternimmt.

Auf dem jährlichen Veranstaltungsplan stehen beispielsweise: eine Faschingsfeier, ein Sommerfest, bei dem gegrillt oder Fisch geräuchert wird, ein Glühweinabend und die gemeinsame Silvesterfeier. Außerdem treffen sich die Frauen immer montags zum Handarbeitszirkel. Ja, man verreist sogar zusammen. Jedes Jahr zu Pfingsten unternimmt die Hausgemeinschaft einen mehrtägigen Ausflug. Vorzugsweise in die Rhön oder nach Tschechien.

Begeht ein Mitglied der Hausgemeinschaft einen runden Geburtstag, so stehen die Nachbarn mit einem Präsentkorb vor der Tür. Und während man sich in anderen Hausgemeinschaften (leider) manchmal noch um den Hausordnungsplan streitet, funktioniert hier sogar ein „Brötchen-Hole-Plan“.

„Soviel genossenschaftlicher Sinn sollte belohnt werden!“ meinte der ZWG-Vorstand spontan und entschied daher, die nächste Hausgemeinschaftsfeier mit einer 50 €-Prämie zu unterstützen.



Unsere Geschäftspartner stellen sich vor

Diesmal: das Baumteam

BAUMTEAM

Kälin * Gütschow * Bartnitzek GbR

Garten- und Landschaftspflege

Hausmeisterdienste

Unsere Firma wurde im April 1996 in Zeitz gegründet. Anfänglich beschäftigten wir uns ausschließlich mit Baumpflege, Baumfällungen und artverwandten Arbeiten.

Durch die Nachfrage von Wohnungsgenossenschaften in Zeitz erweiterten wir unser Leistungsprofil um Rasenpflege, Gehölzpflege und letztendlich Hausmei-

sterdienste. Heute beschäftigen wir 10 Mitarbeiter.

Die Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G. vertraute uns noch im Jahr 1996 die ersten Flächen zur Ausführung unserer Dienstleistungen an. Heute sind wir für sie im Bereich Rasenmähd, Hecken- und Baumschnitt, Kehrleistungen, Winterdienst und Hausinnenreinigung tätig.

Die ZWG mit ihren Genossenschaftlern ist seitdem zu einem wichtigen Partner unserer Firma geworden, der in unserer Region und Heimatstadt Arbeitsplätze langfristig sichert und das Wohnumfeld für alle Bürger weiter verbessert.

Unsere Leistungen bieten wir selbstverständlich auch auf privater Basis an.

Sollte einmal Bedarf bestehen, sprechen Sie uns einfach an:

Tel. 0 34 41 / 21 98 63

Wir erstellen für Sie als Genossenschaftler der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e. G. ein kostenfreies Angebot zu gesonderten Konditionen.



Unsere neue Mitarbeiterin...

...für noch mehr Service rund ums Wohnen

Wir wollen in Zukunft unseren Mietern noch mehr rund ums Wohnen bieten. Aus diesem Grund verstärkt **Frau Christine Dunkel** seit August 2004 das Team der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G.

Wenn Sie als unsere Mieter Fragen, Probleme, Kritiken oder Anregungen rund ums Wohnen oder unsere Genossenschaft haben, zögern Sie nicht, denn Frau Dunkel hat für Ihre Belange stets ein offenes Ohr. Weitere Aufgaben bilden die Umsetzung

neuer wohnungsnaher Dienstleistungen sowie die Unterstützung des restlichen Teams bei der Vermarktung unserer Wohnungen und der Betreuung unserer Mitglieder.

Frau Dunkel ist unter der **Telefon-Nr. 0 34 41 / 80 51 - 17**, im Rahmen unserer Geschäftszeiten, oder per **E-Mail Christine.Dunkel@zeitzerwg.de** erreichbar.



Jährliche Hausversammlungen – Warum? eine Protokoll-Analyse

Auf der zur Mitte eines jeden Jahres abzuhaltenen Vertreterversammlung einer Genossenschaft gibt die Geschäftsleitung (Vorstand, Buchhaltung und Aufsichtsrat) Rechenschaft über den Betriebsablauf des vergangenen Geschäftsjahres ab.

Die von allen Mitgliedern gewählten Vertreter sind angehalten, diese aufgenommenen Informationen in die Hausgemeinschaften weiterzuleiten und damit ein gutes Zusammenwirken der Mieterschaft mit der Geschäftsleitung zu fördern. In den am Jahresende durchzuführenden Hausversammlungen hat ein jedes Genossenschaftsmitglied die Gelegenheit, sein demokratisches Mitspracherecht innerhalb seiner Genossenschaft wahrzunehmen und seine Wünsche oder Empfehlungen im zu erstellenden Protokoll kundzugeben.

Das Jahr 2004 war nicht nur ein von Erfolg gekröntes Geschäftsjahr unserer ZWG, sondern darüber hinaus noch als 50. ein stolzes Jubiläumsjahr unserer Zeitzer Wohnungsgenossenschaft.

Es gab für alle Mieter Anlass genug, sich über renovierte und modernisierte Wohnungen mit sauberen Häusern und ordentlich gestaltetem Wohnumfeld zu freuen. Ja, es war eine Wiederholung der Zeiten wie vor 50 Jahren, als unsere jetzt geehrten Erstmitglieder in schönere, lichtere Quartiere mit Bädern und Innentoiletten einzogen.

Das Ziel von uns allen, alle unsere Häuser bis zum 50. Jahrestag der Gründung unserer Genossenschaft renoviert und modernisiert zu haben, war erreicht. In einem imponierenden Festakt und einem 2-tägigen Sommerfest haben wir dieses Ereignis ausgiebig gefeiert.

Wer nicht dabei war, hat etwas verpasst, ist aber selbst schuld.

Das alles ist nun Vergangenheit, jedoch wie geht es jetzt weiter? Das Geschaffene gilt es zu erhalten und täglich zu wahren! Und dazu bedarf es der Mitarbeit von uns allen mit Besitzerbewusstsein!

Deshalb der Aufruf aus der Geschäftsleitung an alle Hausgemeinschaften: Seid aktiv und

einig in Ordnung und Sauberkeit halten, gebt in Protokollen von Hausversammlungen die Hinweise und Signale, dass in und um eure Häuser alles in Ordnung ist und Hemmnisse sofort beseitigt werden können!

Wie aber sieht zu diesem Aspekt die Realität in einer gemachten Betrachtung aus?

Von den vorhandenen 174 Häusern unserer ZWG e. G. haben im Jahr 2004 98 Hausgemeinschaften ihrer genossenschaftlichen Verpflichtung Genüge getan und in einem Protokoll von ihrer durchgeführten Hausversammlung berichtet. Die Qualität der abgegebenen Protokolle ist sehr unterschiedlich. Vorbildlich und sehr lobenswert sind die Aussagen aus den Wohnquartieren Auf den Gebinden, Aylsdorfer Straße, Sebald-Waldstein-Straße 22 und die der Landgemeinde Tröglitz hervorzuheben. Anregungen für den Vorstand gab es auch aus den verschiedensten Stadtgebieten mit der Bitte um Unterstützung bei der Abwehr von Energiepreiserhöhungen durch die Anbieter. Dazu sei nur generell gesagt, dass unser Vorstand im Verein mit anderen Vermietungsunternehmen in einem gemeinsam gehaltenem Schreiben reagiert hat. Sehr wohltuend und aufbauend für die Mitarbeiter in unserer Geschäftsstelle war die Freudekundgebung einer Hausverantwortlichen. Sie schätzt sich glücklich, in einer angenehmen Hausgemeinschaft zu wohnen, deren Heimstatt mit gepflegtem

Hausoutfit einlädt und wo man schon mit Blumenschmuck im Treppenhaus begrüßt wird. Andererseits ist die Enttäuschung in Geschäftsleitung, Vorstand und Aufsichtsrat über das Manko von 76 nicht abgehaltenen Hausversammlungen recht nachhaltig.

Bleibt doch nun z. B. zu befürchten, dass infolge gehabter extremer Wetterunbilden nicht nur, wie aus der Albrechtstraße gemeldet, funktionsgeminderte Dachrinnenabläufe zu Durchnässungen von Kellern und Fundamenten führten.

Wie gut soll ein rechtzeitiges Agieren seitens des Vorstandes bei Nichtanzeige durch die betreffende Mieterschaft erfolgen und wie werden die Austrocknungen weiter verfolgt?

Mit unseren renovierten Häusern geben wir eine ordentliche Visitenkarte für unser Stadtbild ab, denn in unseren rund 1800 Wohnungen lebt ungefähr ein Zehntel unserer Stadtbevölkerung.

Soweit man das Umfeld unserer Häuser in den verschiedensten Stadtvierteln betrachtet, es ist von Ordnung und Sauberkeit geprägt und Vorbild für die Nachbarschaft.

Und trotzdem, wie nehmen wir darüber hinaus als Genossenschaftler, auch als Bürger unserer Stadt, aktiv an der Beeinflussung besserer Lebensqualität teil?



In einem Protokoll aus der Unterstadt wird die Frage gestellt: „Schöner wohnen in der ZWG, ha – aber wie? – bei mangelnder Einkaufsmöglichkeit für Senioren und Behinderte!“

Es scheint, als haben sich unsere Mieter in der Weißenfelder Straße mit dem feldwegartigen Bürgersteig vor ihrem Haus abgefunden, wenn sie in ihrem Hausprotokoll als „alles in Ordnung“ befinden. Was würden wohl die Verantwortlichen im Baudezernat der Stadt zu antworten haben, wenn sie auf ihre fehlentschiedene Prioritätensetzung hingewiesen worden wären, als sie den unbewohnten Feldweg „in der Hohle“ chausseemäßig mit Bürgersteig errichteten? Ganz anders haben unsere Mieter in Zeitz-Ost reagiert, als es um die Umgestaltung in der Heinrich-Jacobi-Straße durch die Stadtplanung entgegen ihren Vorstellungen ging. Genauso erfolgreich

forderten unsere Mieter in der Forststraße die Wiederinstandsetzung des Wirtschaftsweges vom Wiesenweg zum Eulengrund. Dieser war bei der Instandsetzung der Forststraße stark frequentiert und beschädigt worden.

Das sind echte positive Beispiele demokratischer Mitwirkung unserer Genossenschaftler als Bürger unserer Heimatstadt.

Mein Appell als der von Ihnen gewählte Interessenvertreter und als Aufsichtsratsmitglied ergeht deshalb an alle Hausgemeinschaften, in gemeinsamen regelmäßigen Aktionen (mindestens 1x jährlich in einer Hausversammlung) für die Belange unserer Genossenschaft und darüber hinaus für eine qualitativ bessere Lebensführung innerhalb unseres Lebensraumes mitzuwirken.

Seitens der Geschäftsleitung gebe ich die

Versicherung ab, dass wir allen möglich zu machenden Vorstellungen unsere ganze Kraft widmen werden. Nachdem die technische Struktur unserer Wohnsubstanz in moderne Standards gebracht ist, gilt unser zukünftiges Augenmerk der inneren Festigung unserer Genossenschaft.

Ganz besonders ist dabei der Altersstruktur unserer Mieter Rechnung zu tragen. Wir werden insbesondere durch erhöhte Serviceleistungen zum Wohle unserer Mieterschaft in Erscheinung treten. Ein Anfang ist mit der Errichtung einer Zweigstelle unseres Mieterbüros in Zeitz-Ost sichtbar gemacht worden.

In Erwartung Ihrer aller Mitarbeit!

Ihr Aufsichtsratsmitglied
Franz Swoboda

Beitrag zur Gaspreiserhöhung

Wieder einmal dient die umstrittene Kopplung an den Ölpreis für Ankündigungen teilweise heftiger Gaspreiserhöhungen. Dabei ist nicht ersichtlich, wie und warum diese Kopplung die Wettbewerbsfähigkeit des Gases garantieren soll. Dazu kommt, dass die Erdgaspreise in Ostdeutschland im Schnitt teurer sind als im restlichen gesamtdeutschen Raum. Dies hat eine Recherche des MDR-Magazins „Umschau“ und der „Plusminus“-Redaktion ergeben. Der Bundesverband der Verbraucherzentralen schätzt, dass sich die deutschen Gaspreise etwa ein Drittel über dem europäischen Durchschnitt bewegen.

Das Bundeskartellamt, das die Preiserhöhungen seit längerem argwöhnisch beobachtet, hat deswegen bereits im Dezember 2004 förmlich Ermittlungsverfahren gegen mehrere Versorger im Land Thüringen eingeleitet.

Wir, die Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e. G., werden deshalb gegen die einseitige Erhöhung der Entgelte für Gasbezug in Widerspruch gehen. Die Versorgungsunternehmen sollen das Erfordernis und die Angemessenheit der Preiserhöhung durch nachvollziehbare und prüffähige vollständige Offenlegung ihrer Kalkulationsgrundlagen nachweisen.¹

Wie allerdings aus der Presse ebenfalls schon hervorging, hat die Landesregierung von Sachsen-Anhalt die Erhöhung der Gas- und Strompreise für im Rahmen des Möglichen befunden.

Es werden somit keine Klagen gegen die Versorgungsunternehmen eingeleitet. So vertritt die Landesregierung die Interessen ihrer Bürger, nämlich halbherzig!

'Anmerkung:

Kurz vor Redaktionsschluss liegen uns die Antwortschreiben der Versorgungsunternehmen vor. Kurz zusammengefasst wurde uns durch die Stadtwerke Zeitz, die MITGAS GmbH Halle sowie die Gasversorgung Thüringen GmbH mitgeteilt, dass über die Notwendigkeit der Gaspreiserhöhungen bereits im Laufe des Jahres 2004 über Pressemitteilungen informiert wurde. Die Gaspreise mussten angehoben werden, da die Bezugskosten bereits im Vorfeld drastisch gestiegen sind.

Durch die MITGAS GmbH Halle (Versorger für die Wohnhäuser in der Gemeinde Reuden) wurde uns detailliert mitgeteilt, dass die gülti-

gen Arbeitspreise im Monat Januar 2005 ohne die steuerlichen Belastungen, wie Mineralölsteuer, Ökosteuern und Umsatzsteuer im Vergleich zu Januar 2001 um nur 1,9 % höher liegen. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich der Steueranteil auf Erdgas von 0,98 Cent pro Kilowattstunde auf 1,23 Cent pro Kilowattstunde, dies sind etwa 25 % des Gaspreises.

Das Unternehmen Gasversorgung Thüringen GmbH (Versorger für die Liegenschaft in Kretzschau) zeigte uns auf, dass die Gasbezugskosten für das Unternehmen seit der letzten Senkung im Januar 2004 bis heute stärker erhöht wurden als die Preiserhöhungen an die Kunden.

Es weisen alle Versorgungsunternehmen darauf hin, dass mit den Erhöhungen Anfang des Jahres 2005 lediglich nur die von den Unternehmen nicht zu beeinflussenden Bezugskosten weitergegeben wurden.



„Meckerkiste“

Sollten Sie mit unserer Arbeit nicht zufrieden sein und möchten dies lieber anonym äußern, steht dafür im Foyer unserer Hauptgeschäftsstelle eine „Meckerkiste“ bereit. Für sachliche und vernünftige Kritik sind wir dankbar, da Sie uns hilft, noch besser auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer Mieter einzugehen. Und Ihre Zufriedenheit ist unser oberstes Ziel.

Wir sagen danke

Die große Beteiligung an der Aktion „**Mieter werben Mieter**“ ist ein großes Lob für unsere Arbeit und zeigt, welches Vertrauen Sie in uns stecken. Schließlich ist diese Werbekampagne die erfolgreichste Methode zur Neumietergewinnung. Im vergangenen Jahr gewannen wir 127 neue Mieter für unsere Genossenschaft.

Allein von diesen wurden 41 durch unsere Mieter geworben.

Wir möchten uns bei allen bedanken, die

bisher an dieser Aktion teilgenommen haben. Werben Sie fleißig weiter, es lohnt sich! Es winken Ihnen

100,00 Euro!

Ab sofort prämiieren wir jedes Jahr den **Werber unter den Werbern** mit einer **extra Prämie**.



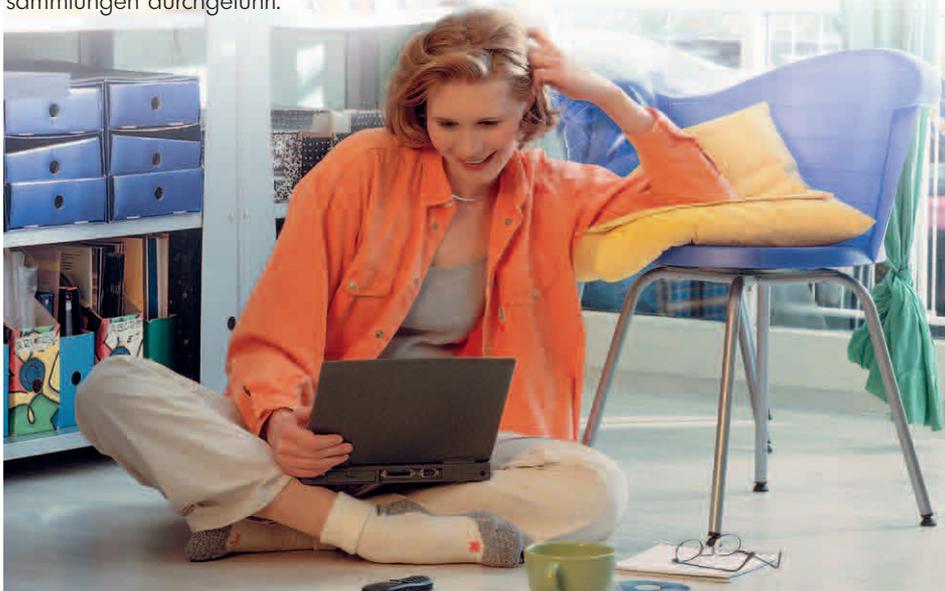
Hausgeldabrechnung Eigentümersammlungen 2005

Die Verwalterabrechnungen für das Jahr 2004 sind durch die Verwaltung bereits fertig gestellt. Seit Mitte Februar geben wir den Verwaltungsbeiräten, wie in jedem Jahr, die Möglichkeit, die Abrechnungen für das Wirtschaftsjahr 2004 und den Wirtschaftsplan für das kommende Jahr zu prüfen.

Wenn alle Fragen und Probleme geklärt wurden, kann der Versammlungstermin vereinbart und zur alljährlichen Eigentümersammlung eingeladen werden. Voraussichtlich werden diese bereits im März 2005 beginnen. Insgesamt werden sechs Versammlungen durchgeführt.

Auf Wunsch der Gemeinschaften wird ein individueller Zeitpunkt gewählt. Auch in diesem Jahr gehören zu den wichtigsten Beschlüssen der Tagesordnung der Beschluss über die Jahresabrechnung 2004 und die Entlastung der Verwaltung und des Verwaltungsbeirates sowie die Verabschiedung des aktuellen Wirtschaftsplanes.

Diese Beschlussfassungen sind zugleich auch Gradmesser für die Zufriedenheit der Eigentümer mit unserer Arbeit. In diesem Zusammenhang hoffen wir auch in diesem Jahr auf positiven Zuspruch.



Reparaturplan 2005

In Auswertung der Hausversammlungsprotokolle und unter Einhaltung der geplanten Reparaturkosten von **1.160 T€** werden folgende zusätzliche Maßnahmen in den Reparaturplan aufgenommen:

1. Malermäßige Instandsetzung der Treppenhäuser in der Dietrich-Bonhoeffer-Str. 72/73 und 75.

anfallende Kosten: **12 T€**

2. Zufahrtstraße und Befestigung der Hoffläche mit Ökopflaster sowie Bau von 5 Pkw-Stellplätzen in Kretzschau, Naumburger Str. 33/34.

anfallende Kosten lt. vorliegen dem Angebot: **36 T€**

1. Balkon- und Vorgartenwettbewerb

Sich trauen

von Angelika Wienert

*Siehst du das graue Haus?
Dahinter singen die Vögel,
duftet Flieder, küssen sich Verliebte.
Trau dich, sieh nach, ob es stimmt.*

Trauen auch Sie sich und melden sich zu unserem 1. Balkonwettbewerb an! Sie sind Hobbygärtner oder wollten es schon immer mal sein? Dann ist jetzt der richtige Zeitpunkt, Ihr Können unter Beweis zu stellen! Dieser Balkonwettbewerb soll dazu beitragen, dass Sie sich als unsere Mieter und Mitglieder an der Gestaltung der Wohngebäude beteiligen und somit das Wohnumfeld mit verschönern können. Aus diesem Grund rufen wir Sie zur regen Teilnahme auf. Haben Sie ihren Balkon oder Vorgarten originell und voller Farben bepflanzt?

Dann füllen Sie untenstehende Teilnahmekarte einfach aus. Geben sie diese bis Ende Juli 2005 in unserem Verwaltungsgebäude Schädestraße 19a oder unserer Zweigstelle in Zeitz-Ost ab. Eine ausgewählte unabhängige Jury wird sich dann Ihre „grüne Oase“ anschauen, fotografisch festhalten und die Sieger des Wettbewerbs wählen. Als Lohn für die gärtnerische Mühe winken den ersten **sechs Gewinnern folgende Bargeld-Preise:**

- 1. Preis: 100,00 €
- 2. Preis: 75,00 €
- 3. Preis: 50,00 €
- 4.-6. Preis: 25,00 €

Teilnahmekarte

1. Balkon-/Vorgarten-/Gartenwettbewerb 2005

Ich/Wir möchte/n meinen/unseren

Balkon Vorgarten

für den 1. Wettbewerb 2005 anmelden.

Ich/Wir schlage/n den

Balkon Vorgarten

unseres Nachbarn vor.

Name, Vorname

Straße

Ort



Franz Hermann Schulze-Delitzsch

Franz Hermann Schulze-Delitzsch gilt wie Friedrich Wilhelm Raiffeisen als Pionier des Genossenschaftswesens. Doch während Raiffeisens Sorge mehr der ländlichen Bevölkerung galt, befasste sich Schulze-Delitzsch vorrangig mit dem gewerblichen Sektor in den Städten.



Am 29. August 1808 als ältestes von 10 Kindern des Bürgermeisters und Justizrates August Wilhelm Schulze in der sächsischen Kleinstadt Delitzsch geboren, wuchs er in eine Zeit tiefgreifenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandels hinein.

Deutschland befand sich im Übergang zur kapitalistischen Wirtschaftsordnung, erlebte die „industrielle Revolution“.

Nach dem ersten Privatunterricht durch den bekannten Stadtchronisten Johann Gottlieb Lehmann, besucht Hermann Schulze von 1821 an bis zur Universitätsreife die Nicolai-Schule in Leipzig. Von 1827–1829 studiert er Jura in Leipzig und an der preußischen Universität in Halle. 1830 legt er sein erstes und 1833 sein zweites Examen beim Oberlandesgericht in Naumburg ab und wird danach zum Referendar ernannt.

Zwischenzeitlich leistet er seinen einjährigen Militärdienst in Torgau ab. Es folgt ein Studium der Kriminalgeschichte in Wittenberg. Im April 1834 absolviert er sein drittes Examen am Oberlandesgericht in Naumburg.

Es folgt 1838 das Assessorexamen. Er wird Oberlandesgerichtsassessor in Naumburg.

Auf Grund einer schweren Erkrankung seines Vaters kehrt er nach Delitzsch zurück und übernimmt dort zuerst dessen ausgedehnte Patrimonialrichter-Praxis und von 1840–1848/49 die Stelle des erkrankten Patrimonialrichters Hildebrandt.

(Die Patrimonialgerichte übten bis zu ihrer Auflösung 1848/49 die Justiz in den Rittergutsbezirken aus.) Aus dieser praxisverbundenen Tätigkeit erhält Hermann Schulze An-

regungen für seine Arbeit auf genossenschaftlichem Gebiet.

1842 hält sich Hermann Schulze zum Studium der Kunst für längere Zeit in München auf. 1843/44 unternimmt er Reisen nach Schweden, Norwegen und Italien.

1845/46 gründet er einen Sängerverein und gehört zu den Mitbegründern eines Turnvereines.

Im Hungerwinter 1846/47 schafft er einen Hilfsverein zur Verringerung der Not der Bevölkerung.

1848 wird er zum Abgeordneten der Kreise Delitzsch und Bitterfeld für die Preußische Nationalversammlung gewählt. Da dort bereits mehrere Abgeordnete mit dem Namen Schulze vertreten sind, ändert sich der Name Schulze in den Doppelnamen Schulze-Delitzsch. In der Nationalversammlung gehörte er dem linken Zentrum an.

Am 15. November stimmt er wie viele andere Abgeordnete der Steuerverweigerung zu.

Unter Leitung von Hermann Schulze-Delitzsch wird im August 1849 eine Kranken- und Sterbekasse und gegen Jahresende die erste Genossenschaft Deutschlands, eine Tischler- und Schuhmacherassoziation, gegründet.

Wegen seiner disziplinarischen Versetzung nach Posen aufgrund des Steuerverweigerungsbeschlusses von 1848 legt er im Jahr 1850 sein Amt in der Preußischen Nationalversammlung nieder und nutzt die Zeit, um sich intensiv mit sozialen Fragen zu beschäftigen. Er bringt eine Reihe von Schriften heraus, die sich mit Fragen der Organisation von Genossenschaften für Gewerbetreibende auseinandersetzen.

Die wirtschaftlichen und politischen Veränderungen in Deutschland tangieren vor allem Handwerk, Handel und Landwirtschaft.

Durch Industrialisierung und Gewerbefreiheit ist der kleinbetriebliche Mittelstand dem wachsenden Wettbewerb ausgesetzt. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, benötigten kleine Handwerker und Gewerbetreibende Finanzierungsmittel, um in maschinelle Einrichtungen, moderne Werkzeuge, Rohstoffvorräte usw. investieren zu können.

Aus sozialen Prestige-Gründen, wegen der oftmals unzureichenden Kreditwürdigkeit und wegen des hohen bürokratischen Aufwands für die relativ kleinen Kreditsummen, lehnen bestehende Bankinstitute und Privatbankiers in der Regel die Kreditgewährung an Kleingewerbetreibende ab. Für diese bleiben als einzige Möglichkeit zur Kreditversorgung lokale Geldverleiher, die hohe Wucherzinsen verlangen.

In dieser Situation erkennt Hermann Schulze-Delitzsch – wie auch Friedrich Wilhelm Raiffeisen – den Handlungsbedarf, Defizite auf den Finanzmärkten zu überwinden und Geldwucher zu durchbrechen.

Am 10.05.1850 gründet Schulze-Delitzsch den ersten Vorschussverein zu Delitzsch, der vorzugsweise an selbstständige Handwerker und Gewerbetreibende Kredite vergibt. Dieser Kassenverein weist am Anfang noch starken karitativen Charakter auf, weil das Betriebskapital aus laufenden Spendenbeiträgen, geschenkten Beihilfen und zinsfreien Darlehen aufgebracht wird. Deswegen bleibt die Wirksamkeit des Vereins auf Dauer gering, denn die Einnahmen können die hohen Ausgaben aus Schuldnerinsolvenzen und die hohen Verwaltungskosten nicht decken, Spenden und dergleichen nehmen nach einiger Zeit wieder ab.

Die mit dem Selbsthilfeprinzip gemachten Erfahrungen der handwerklichen Bezugs- und Absatzgenossenschaften sind der An-

stoß für die Gründung des Eilenburger Darlehenskassenvereins im Jahr 1851, der vollständig auf Wohltätigkeitselemente verzichtet und nur auf Solidarhaftung der Mitglieder basiert.

Die Umorganisation des Delitzscher Vor-schussvereins erfolgt im Jahre 1852 nach Vorbild des erfolgreichen Eilenburger Darlehenskassenvereins.

Schulze-Delitzsch führt Geschäftsanteile und eine Solidarhaftung ein, forciert die Eigenkapitalbildung durch Beiträge und beschränkt die Kreditvergabe ausschließlich auf Mitglieder.

Mitgliedschaft und Möglichkeit zur Kreditaufnahme setzten die Einzahlung von Geschäftsguthaben voraus.

Die Stellung von Sicherheiten bei der Kreditvergabe stellt den obersten Geschäftsgrundsatz dar. Erreicht wurde dies durch den Einbezug vermögender Personen (Verwandte, Freunde, Geschäftspartner...), die in der Lage und bereit waren, sich für die Kreditnehmer zu verbürgen.

Nach diesem Konzept werden zwischen den Jahren 1853 und 1880 ca. 1.800 Vor-schussvereine neu gegründet. Gegen 1880

sind alle größeren Städte mit gewerblichen genossenschaftlichen Finanzorganisationen versorgt.

1859 erfolgt die verbandsmäßige Organisation der Genossenschaften mit Schulze-Delitzsch als Vorsitzendem.

Er zählt auch zu den Mitbegründern des wirtschaftsliberalen Volkswirtschaftlichen Congresses 1858 und des Nationalvereins 1861. Außerdem wirkt er als Mitbegründer der liberalen Deutschen Fortschrittspartei.

Im Jahre 1861 wird er wieder in den Preußischen Landtag gewählt und zieht daraufhin mit seiner Familie nach Potsdam um. 1867 wird er in den Norddeutschen und 1871 in den Deutschen Reichstag gewählt. In diesem Jahr gründete er eine Gesellschaft zur Verbreitung der Volksbildung.

Durch sein Amt im Reichstag hat er starken Einfluss auf das 1867 erlassene Preußische Genossenschaftsgesetz, in das seine genossenschaftliche Erfahrung und Instruktionshinweise einfließen. Auch das noch heute gültige Genossenschaftsgesetz von 1889 enthält seine Verbesserungsvorschläge.

1869 erhält Schulze-Delitzsch in Amsterdam die Auszeichnung „Grand Dipl. d. Honneure“.

1873 wird ihm die Ehrendoktorwürde der Universität Heidelberg verliehen und 1876 erhält er in Brüssel eine goldene Medaille mit Bezug auf seine Leistung für das Genossenschaftswesen.

Hermann Schulze-Delitzsch hat sein ganzes Leben lang nach höchster Bildung gestrebt, hat sich fleißig sein großes Wissen erarbeitet. Durch sein Talent zum Reden verbreitete sich seine Idee der Genossenschaften schnell in weiten Teilen Deutschlands.

Politik war seine Leidenschaft, sein Lebensinhalt. Er war ein Patriot, ein Kämpfer für Deutschlands innere und äußere Freiheit. Er selbst hat seine Berufung darin gesehen, Vertreter des Volkes, Anwalt der Armen und Bedrängten zu sein.

Er war von Idealismus und Menschenliebe erfüllt, ausgestattet mit einem hohen Maß an Klugheit und schöpferischen Gaben. Im Denken und Handeln fand er stets das rechte Maß, war nie radikal. Daher war es sein Schicksal, zwischen Gunst und Hass der Parteien zu stehen: Der Rechten war er zu revolutionär, der Linken zu gemäßigt.

Im März 1883 erkrankt Hermann Schulze-Delitzsch und stirbt am 29. April in Potsdam.

Erstes Osterbasteln der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G. für Kinder

Zum ersten Mal veranstalten wir für die Kinder unserer Mieter ein Osterbasteln. Das Motto dieser Veranstaltung lautet:

„Bei uns werden die Beine nicht hochgelegt, wir tun etwas für unsere Mieter“.



Stattfinden wird das Osterbasteln in unserem Bürogebäude am

**23. März 2005
von 9.00 Uhr – 11.00 Uhr.**

Der Osterhase „Hoppel“ hat bereits alle Kinder zwischen 6 und 9 Jahren persönlich eingeladen. Die Kinder erwarten neben dem Basteln, dass unter professioneller Leitung von einer Mitarbeiterin des Zeitzer Kreativitätszentrums durchgeführt wird, einige **tolle Überraschungen.**

Für das leibliche Wohl der Kinder wird natürlich auch gesorgt, viele süße Leckerei-

en sowie Getränke, u. a. Kinderbowle, stehen für sie bereit.

Näheres zum ersten Osterbasteln der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G. sowie eine detaillierte Berichterstattung können Sie dann aus der nächsten Ausgabe unserer Mieterzeitschrift „Miteinander“ entnehmen.



Reparaturaufträge

Da es in der letzten Zeit des öfteren vorgekommen ist, dass sich Mieter wegen einer notwendigen Reparatur gleich direkt an die entsprechende Handwerksfirma gewandt haben, möchten wir Sie darauf hinweisen, dass es nach wie vor erforderlich ist, sich vorher (oder im Havariefall zumindest nachträglich) einen Reparaturauftrag im ZWG-Büro ausstellen zu lassen. Ein Anruf

von Ihnen genügt, und wir schicken den Auftrag per Fax an die betreffende Firma.

Deren Telefonnummer geben wir Ihnen auch gern, damit Sie sich selbst einen Termin vereinbaren können. Das geht schnell und es verhindert, dass Ihnen die Rechnung für die Reparatur ins Haus flattert. Denn ohne Auftrag kann die Firma die Arbeiten nicht bei uns abrechnen.

Dies gilt seit diesem Jahr auch für Heizungsreparaturen in Zeitz-Ost, für die bisher kein Auftrag erforderlich war!



Nutzung unserer Gästewohnungen

Hiermit möchten wir unsere Mitglieder und Mieter sowie deren Gäste darauf hinweisen, dass in unseren Gästewohnungen ein

generelles **Rauchverbot** besteht. Auch Haustiere sind nicht gestattet. Wir bitten um Ihr Verständnis!



Gelbe Säcke

Wir alle kennen doch dieses Bild: Es ist noch dunkel, heftige Windböen peitschen einem den Regen ins Gesicht oder auf die Scheiben des Autos, die letzten verwelkten Blätter an den nassen, kahlen Bäumen geben ihren Widerstand auf und treiben im Wind davon. Das gelbe Licht der Straßenlampen spiegelt sich auf nassem Asphalt... Und in den Pfützen: Joghurtbecher, Milchkartons, Katzenfutterdosen, Chipstüten – kurzum, der Inhalt der zerfetzten, fröhlich im Wind umher wehenden, gelben Säcke, die bereits tags zuvor vor die Häuser gestellt wurden.

Deshalb wurden wir durch das Ordnungsamt der Stadt Zeitz gebeten, unsere Mieter darauf hinzuweisen, dass die gelben Säcke entsprechend des Abfallratgebers des ZAW möglichst erst am Abfuhrtag heraus zu stellen sind. Dies muß allerdings bis 6.00 Uhr geschehen. Selbstverständlich müssen die Säcke zugebunden sein und sollten bei Wind gesichert werden.

Veranstaltungskalender der Zeitzer WG · 1. Halbjahr 2005

MÄRZ

Osterbasteln für Kinder von 6 bis 9 Jahren
Termin: 23.03.2005, 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr
(Die entsprechenden Kinder haben bereits eine persönliche Einladung erhalten.)

MÄRZ/APRIL

Wohneigentümerversammlungen
(Die Eigentümer erhalten persönliche Einladungen mit dem genauen Termin.)

APRIL

Informationsveranstaltung zum Thema **„Generalvollmacht bzw. Patientenverfügung“**
Termin: 20.04.2005
16.30 Uhr

MAI

Wohngebietsfest in Zeitz-Ost,
Platz der Deutschen Einheit, und
Tag der offenen Tür in unserer Zweigstelle
Termin: Sonntag, 01.05.2005,
10.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr

Informationsveranstaltung zum Thema **„Einführung bzw. Inanspruchnahme eines Notrufsystems“**
Termin: 28.05.2005
10.00 Uhr – 14.00 Uhr

JUNI

Vertreterversammlung über den Jahresabschluss 2004
Termin: 29.06.2005
17.00 Uhr

Die Veranstaltungen (außer Wohngebietsfest/Tag der offenen Tür) finden jeweils in unserer Hauptgeschäftsstelle, Schädelstraße 19a, statt.

Hinweise zum Veranstaltungs

Aus dem aktuellen Veranstaltungsplan (siehe Seite 13) können Sie entnehmen, dass in den kommenden Monaten zwei interessante Informationsveranstaltungen stattfinden werden. Zum einen wird es um die „Generalvollmacht“, Referentin Notarin Schober, und zum anderen um die Einführung eines „Hausnotrufsystems“ durch das Deutsche Rote Kreuz gehen. Zu diesen Veranstaltungen möchten wir Sie schon jetzt recht herzlich einladen.

Beachten Sie bitte, dass die Teilnehmerzahl auf Grund von Platzmangel auf ca. 80-100 Personen begrenzt ist.

Bei jeder dieser Veranstaltungen können daher nur die ersten 100 Rückmeldungen berücksichtigt werden.

Sollte das Interesse größer sein, werden diese Informationsveranstaltungen zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt.

Mit der Umsetzung eines umfassenden wohnbegleitenden Dienstleistungsangebotes erhöhen wir ständig die Attraktivität unserer Genossenschaft.

Gleichzeitig bieten wir unseren Mitgliedern neben dem Service rund ums Wohnen eine Vielzahl weiterer Service- und Dienstleistungen.

Warum eine Generalvollmacht?

Keiner von uns weiß, wie lange er noch in der Lage sein wird, seine Angelegenheiten selbstständig zu regeln. Dies gilt nicht nur für ältere Menschen, die vielleicht schon ein Nachlassen Ihrer geistigen Kräfte spüren, sondern auch für junge gesunde Menschen.

Denn niemand ist vor einem Verkehrsunfall mit schweren Schädelverletzungen, einem Schlaganfall oder einer Krankheit wie etwa einer Hirnhautentzündung gefeit, und jeder

kann von heute auf morgen in die Lage kommen, keine eigenen Entscheidungen mehr treffen zu können.

Deshalb empfiehlt es sich zu überlegen, ob nicht für einen solchen Fall Vorsorge getroffen werden sollte. Auf diese Weise ist es möglich sicherzustellen, dass die eigenen Wünsche und Vorstellungen weitestgehend Berücksichtigung finden. Denkbar ist etwa die schriftliche Niederlegung konkreter Wünsche oder die Benennung einer be-

stimmten Person, die man sich als Betreuer wünscht. Möglich ist auch die Erteilung einer Vollmacht, die ein späteres Betreuungsverfahren vielleicht sogar entbehrlich macht.

Wir hoffen, dass für den einen oder anderen das Thema „Generalvollmacht“ ein interessantes Thema ist. Haben Sie aber keine Angst, die Teilnehmer müssen keinen Vertrag abschließen. Der Vortrag soll nur der Information dienen und Sie zum Nachdenken anregen.

X Einladung

Aus diesem Grund laden wir Sie zum ersten ZWG-Informationsvortrag am **20. April 2005, um 16.30 Uhr** recht herzlich ein.

Wir bitten Sie, sich bei Interesse bis zum 12. April 2005 telefonisch unter unserer für Sie gebührenfreien Servicenummer 0 800 / 44 11 123, per Post (siehe beiliegendes Anmeldeformular), per Fax (0 34 41 / 80 51-18) oder per E-Mail (info@zeitzerwg.de) anzumelden.

Beachten Sie bitte, dass die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

*Eine **schnelle Anmeldung** ist die Garantie für die Teilnahme.*



kalender der Zeitzer WG

Hausnotrufsystem *Auch der zweiten Informationsveranstaltung „Hausnotrufsystem“ im Mai 2005 sollten Sie große Aufmerksamkeit schenken.*

Fühlen Sie sich sicher zu Hause mit dem Haus-ServiceRuf.
 Wenn Sie trotz Alters, Behinderung oder Krankheit Ihre persönliche Selbstständigkeit erhalten wollen und gleichzeitig für den Ernstfall schnell jemanden erreichen möchten, ist der Hausnotrufdienst ein geeignetes Hilfsmittel.
 Der Hausnotruf kann die Angst vor dem Alleinsein mindern, er hilft Ihnen, Ihre Selbstständigkeit zu wahren und kann pflegende Angehörige entlasten.
 Denn mit diesem Service können Sie jederzeit schnell und ganz unkompliziert Hilfe anfordern.

Dazu wird einfach eine „Haus-ServiceRuf-Teilnehmerstation“ an Ihr Telefonnetz angeschlossen.

Weiterhin erhalten Sie einen kleinen Funksender (als Kette oder Armband), den Sie immer bei sich tragen. Jetzt genügt schon ein Tastendruck am Funksender oder der Teilnehmerstation und schon wird eine direkte Verbindung zu unserer Notrufzentrale hergestellt.

Denken Sie bitte auch daran, dass Ihre Kinder, Enkel, Freunde oder Bekannte nicht immer für Sie da sein können.

Der Haus-ServiceRuf des DRK dagegen ist 24 Stunden, auch an Sonn- und Feiertagen, für Sie erreichbar. Sie haben also ein Höchstmaß an Sicherheit – ganz einfach per Knopfdruck bei Tag und Nacht. Ein beruhigendes Gefühl – zu Hause zu wohnen und doch nie alleine zu sein. Leben Sie also in der Gewissheit, dass es Menschen gibt, die Ihnen gerne helfen.

Auch hier gilt, sich einfach mal zu informieren und die Vorteile für sich, aber auch für seine Kinder und andere Bekannte, zu erkennen.



X Einladung

Aus diesem Grund laden wir Sie zum zweiten ZWG-Informationsvortrag am **28. Mai 2005** in der Zeit **von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr** recht herzlich ein.

Wir bitten Sie, sich bei Interesse bis zum **12. April 2005** telefonisch unter unserer für Sie gebührenfreien Service-Nummer **0 800 / 44 11 123**, per Post (siehe beiliegendes Anmeldeformular), per Fax (**0 34 41 / 80 51-18**) oder per E-Mail (**info@zeitzerwg.de**) anzumelden.

Beachten Sie bitte, dass die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

*Eine **schnelle Anmeldung** ist die Garantie für die Teilnahme.*

Geänderte Öffnungszeiten unserer **Zweigstelle**

Seit fast einem Jahr bieten wir unseren Mietern und Wohnungssuchenden die Möglichkeit, sich an zwei Tagen in der Woche an unsere Mitarbeiter in der Zweigstelle, Platz der Deutschen Einheit 5, zu wenden.

Wir freuen uns, dass unsere Zweigstelle so gut angenommen wurde.

Allerdings werden wir ab **01.04.2005** zu geänderten Öffnungszeiten für Sie zur Verfügung stehen, da es sich ab-

gezeichnet hat, dass der größte Zulauf vorwiegend in den Vormittagsstunden herrscht.

ALSO AUFGEPASST

ab 01.04.2005 gelten folgende Öffnungszeiten für unsere Zweigstelle:

Montag	8.30 Uhr – 11.30 Uhr
Mittwoch	8.30 Uhr – 11.30 Uhr
Donnerstag	13.00 Uhr – 16.00 Uhr

Langeweile – das kennen unsere

Die Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G. informiert Sie über Veranstaltungen in der näheren

MÄRZ

Großes Ritterturnier

Ritterfestspiele, Spielleute, Gaukler,
mittelalterliches Handwerk

Veranstaltungsort/Veranstalter:

Schloss Heuckewalde/

Showteam Excalibur

Termin: 26.03. – 28.03.2005

Sa. u. So. 11.00 – 22.00 Uhr,

Ostermontag 11.00 – 20.00 Uhr,

Ritterturnier Sa. u. So. ca. 14.00 u. 18.00 Uhr

und Mo. ca. 13.00 u. 17.00 Uhr

Kartenvorverkauf in der Zeitz-Information:

Kinder 6,00 €, Erwachsene 8,00 €

Tageskasse vor Ort:

Kinder 8,00 €, Erwachsene 10,00 €

APRIL

Messegelände Leipzig: „Autos zum Anfassen und Erleben“ lautet das Motto der **15. Automobilmesse** in Leipzig. Lassen Sie sich von über 400 Ausstellern aus ganz Europa inspirieren. Sie erwarten faszinierende Einblicke in die Zukunft der Kfz-Branche.

Termin: 02.04.2005 – 10.04.2005,

täglich 9.00 – 18.00 Uhr

Preise: Tageskarte 9,00 €

Kinder bis 12 Jahre 4,00 €

Weitere Infos unter: www.ami-leipzig.de

Im Fieber der Nacht – Musical-Show

Ausschnitte aus A Chorus Line, Grease,
Miss Saigon, Elisabeth...

Veranstaltungsort/Veranstalter:

Theater Zeitz im Capitol,

Tel. 0 34 41 / 22 66 55

Termin: Sa., 02.04.2005,

20.00 Uhr (Einlass 18.00 Uhr)

Preis: 16,00 €

2. Konzert d. Philharm. Staatsorchester Halle

Mozart: Klavierkonzert/Haydn: Sinfonie 101

Veranstaltungsort/Veranstalter:

Hyzet-Klubhaus Tröglitz/

Veranstaltungs-Service-Deuser

Termin: Sa., 02.04.2005,

19.30 Uhr – 21.30 Uhr

Kartenverkauf:

am 31.03.2005, 14:00 Uhr – 18:00 Uhr

in der Zeitz-Information

Die Starparade der Volksmusik

mit Angela Wiedl, Den Ladinern,
Den Schäfem uvm.

Veranstaltungsort/Veranstalter:

Kulturhaus der Stadt Weißenfels,

Merseburger Str. 14, 06667 Weißenfels,

Tel. 0 34 43 / 30 23 19

Termin: Do., 07.04.2005, 19.00 Uhr

Preise: bitte erfragen unter o.g. Tel.-Nr.

„Zauber der Operette“

Melodien aus Fledermaus, Zigeunerbaron,
Wiener Blut u.v.a., mit internat. be-
kannten Solisten, Ballett und Orchester

Veranstaltungsort/Veranstalter:

Hyzet-Klubhaus Tröglitz/

Veranstaltungs-Service-Deuser

Termin: Sa., 09.04.2005,

20.00 Uhr – 22.15 Uhr

Preise: Karten erhältlich bzw. Preise zu er-
fragen in der Zeitz-Information, Altmarkt 16,

Tel. 0 34 41/ 83 – 291,

in Tina's Reisebüro, Schützenstr. 8,

Tel. 0 34 41/ 76 99 06

und bei „Chelsea“, Rossmarkt/Ecke Mi-
chaeliskirchhof

„Zum 2.x – De Randfichten“

Veranstaltungsort/Veranstalter:

Hyzet-Klubhaus Tröglitz/

Veranstaltungs-Service-Deuser

Termin: Sa., 16.04.2005,

20.00 Uhr – 22.30 Uhr

Preise: siehe „Zauber der Operette“

„Wave of Darkness Night“

Goth Party im Schlosskeller mit
Live Musik von Distrust, Silent Pain,
Disco DJ Stroh und diversen Ständen

Veranstaltungsort/Veranstalter:

Schloss Neu-Augustusburg Weißenfels/

Live-Club Weißenfels e. V.,

Tel. 0 34 43 / 30 07 65

Termin: Sa., 16.04.2005, 21.00 Uhr

Preise: bitte erfragen unter o.g. Tel.-Nr.

Ingo Appelt „Superstar“

Veranstaltungsort/Veranstalter:

Theater Zeitz im Capitol,

Tel. 0 34 41 / 22 66 55

Termin: Sa., 30.04.2005,

20.00 Uhr (Einlass 18.00 Uhr)

Preis: 20,00 €

Ritterspektakel und Walpurgisnacht auf der Eckartsburg

Bunte Mischung aus höfischer Lebensart, Min-
ne- und Spielmannskünsten, altem Hand-
werk, Markttreiben, Tavernenspielen und ritter-
lich-derbem Kampfgetümmel. Nach Sonnen-
untergang verwandelt sich die Burg in eine
mystische Kultstätte. Feuer werden angezün-
det und Hexen werden ihr Unwesen treiben,
um den Winter endgültig zu verjagen.

Termin: Sa., 30.04.2005

weitere Info's:

Gastwirtschaft & Museum Eckartsburg,

Eckartsberga, Tel. 03 44 67 / 20 415

MAI

Gregorianischer Chor Agnuns Dei – „Stimmen der Stille“ (Erlangen)

Veranstaltungsort/Veranstalter:

Schloss Neu-Augustusburg Weißenfels,

Schlosskirche

Termin: Do., 05.05.2005,

17.00 – 18.30 Uhr

Simon & Garfunkel Revival Band

The greatest Hits of

Paul Simon & Art Garfunkel

Veranstaltungsort/Veranstalter:

Theater Zeitz im Capitol,

Tel. 0 34 41 / 22 66 55

Termin: Fr., 13.05.2005, 20.00 Uhr

Preis: 14,00 €

Mieter nicht!

Umgebung (März – Juni 2005):

Kabarett mit Gunther Böhnke

mit seinem Programm

„Gemeinsam sind wir schwächer“

Veranstaltungsort/Veranstalter:

Theater Zeitz im Capitol,

Tel. 0 34 41 / 22 66 55

Termin: Sa., 28.05.2005, 20.00 Uhr

Preis: 15,00 €

JUNI

Mittsommernachtsfest in Naumburg

Veranstaltungsort: am Marientor

Termin: Di., 21.06.2005,

19.00 – 24.00 Uhr

Preis: 8,00 €

Angaben ohne Gewähr



*Der Tisch ist heute fein gedeckt,
dass jedem wohl sein Frühstück schmeckt.
Die Kinder rutschen hin und her,
das Warten fällt ihnen mächtig schwer.
Ob sie versteckt sind, die schönen Sachen,
die hoffentlich jedem Freude machen?
Jetzt lass sie laufen, die lieben Kleinen,
sie sollen suchen – unter Büschen und
an Steinen,
was ihnen das Langohr hat versteckt.
Hebt euer Glas, stimmt froh mit ein,
glücklich soll unser Osterfest sein!*

K. Motzkun

...in diesem Sinne wünschen wir all unseren Mitgliedern und Mietern ein frohes Osterfest und eine schöne Frühlingzeit.

Osterbräuche

Osterwasser

Dem Osterwasser wird eine besonders heilende und Glück bringende Wirkung nachgesagt. Es gilt als das Symbol des Lebens und der Fruchtbarkeit. Selbst dem Ostertau kommt eine besondere Bedeutung zu.

Früher haben sich die Frauen im fließenden Osterwasser gewaschen. Das Wasser wurde schon früh am Ostersonntag von der Quelle geholt, weil dieses Osterwasser die Fruchtbarkeit förderte, wenn es schweigend nach Hause gebracht wurde. Da Wasser ein wertvolles Gut war, wurden oft die Quellen und Brunnen mit Blumen und anderen Dekorationen geschmückt.

Osterfeuer

Das Abbrennen eines Osterfeuers in der Nacht von Ostersonntag auf Ostertag und in der folgenden Nacht ist ein alter Brauch. Gegen Abend trifft man sich zur Entzündung des über den Winter angesammelten Haufens aus Zweigen und Holz. Das Osterfeuer war dazu da, den Winter und böse Hexen sowie Geister zu vertreiben. Oft wurden auch Strohpuppen in der Mitte des Holzhaufens aufgestellt. Der Schein des Osterfeuers sollte Mensch und Haus vor Krankheiten und Unheil bewahren. Wer den Schein erblickte, dem sollte es Glück bringen. Die Osterfeuer wurden häufig auf Hügeln errichtet, um den Schein so weit wie möglich reichen zu lassen.



Osterräder

Ein weiterer Brauch ist es, am Ostersonntag Feuerräder einen Berg hinunter rollen zu lassen. Am Karsamstag werden Wagenräder und Eisenreifen mit Stroh umwickelt. Am Ostersonntag wird dann auf einem Berg ein aufgeschichteter Haufen aus Reisig angezündet. Sobald dieser heruntergebrannt ist, entzündet man die Feuerräder und rollt sie anschließend ins Tal.

Osterkerze

Die Osterkerze und das Lichtfest haben ihre Wurzeln in den Traditionen der alten Kirchen. Sie entstand im christlichen Glauben während des 4. Jahrhunderts. Die Kirchen Roms verwendeten die Osterkerze ab dem 7. Jahrhundert. Bis zum 10. Jahrhundert hatte sich diese Tradition in den verschiedenen westlichen Zivilisationen der Welt verbreitet.

Alten Bräuchen nach wird die Osterkerze zu Beginn der Osternachtsfeier von Karsamstag auf Ostersonntag am geweihten Feuer entzündet und in die dunkle Kirche getragen. Dort wird sie von der Gemeinde mit dreimaligem „Christus ist das Licht – Gott sei ewig Dank“ begrüßt. Dazu wird das Exultet, Preislied aus dem 1. Jahrhundert, gesungen. Die festlich geschmückte Osterkerze wird dann auf dem Osterleuchter angebracht und die Gemeinde entzündet ihre mitgebrachten Osterkerzen an dieser Flamme. Damit soll bekundet werden, dass Jesu der Ursprung des Lebens ist und Licht in die Dunkelheit bringt. Die Motive auf den Osterkerzen bestehen meist aus Kreuzen, Bäumen, einem Lamm, einer Taube, dem Sonnenlicht oder Wasser. Die weiße Kerzenfarbe steht für die Hoffnung und das neue Leben.

Die Osterkerze brennt nur während der 50-tägigen Osterzeit von Ostern bis Pfingsten, an Taufgottesdiensten und bei Beerdigungen.



Osterrezepte

Karottenkuchen Lammrücken

4 Eier
150 g brauner Zucker
250 g fein geraspelte Karotten
(Möhren, gelbe Rüben)
250 g gemahlene Nüsse
1 TL Backpulver



Zubereitung

Eier trennen, Eigelb und Zucker schaumig rühren. Dann nacheinander die Karotten, Nüsse, Mehl und Backpulver unterrühren. Zuletzt das steif geschlagene Eiweiß unterziehen. In einer Springform bei 175 Grad ca. 35 Min. backen. Dann den Kuchen entweder

a) mit Zuckerglasur und Marzipankarotten verzieren oder

b) man schneidet den Karottenkuchen durch und fülle ihn mit 200 g Frischkäse, mit 4 EL Zucker verrühren, dann 500 g geschlagene Sahne (mit 1 Packg. Sahnefest) unterziehen. Nun besteht die Möglichkeit, geschlagene Sahne mit Lebensmittelfarbe grün zu färben, um den Kuchen damit zu überziehen. Anschließend kann man den Kuchen noch mit Pistazien und kleinen Ostereiern verzieren.

Guten Appetit!



etwa 150 g Lammrückenfilet pro Person
5 frische Aprikosen
(oder 1 kleine Dose)
4 Schalotten
1 gelbe Paprikaschote
1/2 Glas Weißwein
1 zerdrückte Knoblauchzehe
1/8 l Sahne
Salz, Pfeffer, Thymian,
Olivenöl,

Zubereitung

Schalotten in kleine Würfel schneiden und in wenig Öl glasig anbraten. Dann die entsteint Aprikosen und die geputzte in Stücke geschnittene Paprikaschote zugeben. Mit dem Wein ablöschen, den Knoblauch zugeben und bei geschlossenem Deckel ca. 15 Minuten dünsten.

Dann alles fein mixen, Sahne zugeben und noch einmal etwa 5 Minuten mit offenem Deckel leicht köcheln lassen. Anschließend alles durch ein feines Sieb streichen. Die Lammrücken mit Salz, Pfeffer und Thymian einreiben und in heißem Olivenöl von allen Seiten anbraten. Die Hitze reduzieren und gar ziehen lassen. Das Fleisch sollte innen noch etwas rosig sein.

Als Beilage passen wunderbar grüne Nudeln.

Guten Appetit!



Osterbrot

200 ml Milch
1 Päckchen Trockenhefe
1/2 TL Zucker
250 g Weizenmehl
150 g Dinkelmehl
1 TL Salz
50 g zimmerwarme Butter
1 großes Bund gemischte
Frühlingskräuter
1 Eigelb
außerdem Fett und Mehl für die Form

Zubereitung

Die Milch in einem kleinen Topf erwärmen (nicht kochen). Die Hefe mit dem Zucker in der lauwarmen Milch unter Rühren auflösen. Die beiden Mehlsorten in eine Schüssel sieben, die Hefemilch, das Salz und die Butter in Flöckchen dazugeben und die Zutaten zu einem geschmeidigen Teig verkneten, bis er sich vom Schüsselboden löst. Den Teig zugedeckt an einem warmen Ort aufbewahren, bis sich sein Volumen verdoppelt hat.

Inzwischen die Kräuter waschen, trocken schütteln und sehr fein hacken. Eine Kastenform von ca. 25 cm Länge fetten und mit Mehl austreuen. Den Teig auf der leicht bemehlten Arbeitsfläche nochmals durchkneten, während dessen die gehackten Kräuter unterarbeiten. Ein etwa apfelgroßes Teigstück zur Seite legen, den übrigen Teig zu einem Brotlaib formen und in die vorbereitete Form geben.

Die kleine Teigkugel etwa 1/2 cm dick ausrollen und Hasenfiguren ausschneiden oder ausstechen. Das Eigelb verquirlen, anschließend das Brot damit bestreichen und die Hasenfiguren darauf legen, leicht andrücken und ebenfalls mit Eigelb bestreichen. Das Brot in der Form weitere 30 Minuten gehen lassen. Den Backofen auf 200 °C (Gas Stufe 3) vorheizen, das Osterbrot im heißen Backofen auf der unteren Schiene in ca. 45 Minuten hellbraun backen.

Guten Appetit!

Nicki und die Osterhasen

eine Geschichte für Kinder

Eichhörnchen Nicki öffnete vorsichtig seine Knopfaugen. Sein knurrender Magen hatte ihn geweckt. Er streckte sich und begann, das Laub von seinem Höhleneingang zu schieben. Warme Sonnenstrahlen begrüßten ihn. Der Frühling war da. Kein kalter Wind mehr, der um die Nase blies, Futter im Überfluss und bis in die Abendstunden toben. Nicki rannte kopfüber vom Baum und machte sich auf Futtersuche.

Er rannte über den feuchten Waldboden und erkundete Sträucher und Bäume, als er plötzlich ein leises Wimmern hörte. Nicki spitzte die Puschelohren. Hinter einem Mooshügel hockte ein kleines Häschen und weinte leise. Es erschrak, als es Nicki sah und sprang schnell fort. „He Kleiner, warte doch, vielleicht kann ich dir helfen“ rief Nicki. Das Häschen schaute sich um und blieb stehen. „Wer bist du denn, Puschelschwanz“ fragte das Häschen. „Ich heiße Nicki und bin ein Eichhörnchen. Was machst du so allein hier, wo sind deine Eltern und warum weinst du?“ Der kleine Hase schluchzte noch einmal „Ich heiße Theo und habe meine Eltern verloren. Wir waren mit der ganzen Familie auf dem Weg zum See. Ich habe etwas entdeckt, bin weg gehoppelt und da haben sie mich einfach vergessen.“ Nicki überlegte nicht lange, dem Häschen musste geholfen werden. „Na komm, wir suchen deine Familie“ sagte Nicki. Das Häschen hüpfte vor Freude, dass es jemanden gefunden hatte, der ihm helfen wollte.

Zusammen machten sie sich auf den weiten Weg zum See und ahnten nicht, welche Abenteuer noch auf sie warteten. Am Himmel kreiste die dicke Amsel, der Nicki das Ei aus dem Nest gestohlen hatte.

„Hallo Am-

sel“ rief Nicki „kannst du uns helfen, die Familie des Häschens zu suchen?“ Aber die Amsel war noch immer nicht gut auf Nicki zu sprechen. Sie flog einfach weg. Schade, dachte Nicki, von dort oben hat man sicher einen guten Ausblick, aber ich schaffe das auch allein.

Plötzlich hörten sie ein leises Rascheln im Gebüsch. Aus den Sträuchern sprang ein Fuchs direkt auf das Häschen zu. Nicki und Theo erschrakten schrecklich und rannten wie der Wind. Der schlaue Fuchs war ihnen dicht auf den Fersen und hatte sie schon fast eingeholt, als das Häschen plötzlich laut losweinte. Der Fuchs hatte es am Schwänzchen gepackt. Nicki sprang dazu und versuchte Hase Theo zu befreien, aber der Fuchs war einfach zu schnell. Da hörten sie ein lautes Bellen und einen Schuss in der Ferne. Der Jäger war unterwegs. Schnell ließ der Fuchs von Hase Theo ab und rannte davon. Puh, noch mal gut gegangen.

Beide legten sich ins warme Gras und erholten sich von dem Schreck. „Das war knapp“ sagte Hase Theo. „Jetzt habe ich aber ganz schönen Hunger“ meinte darauf Nicki. Er hatte schon gar nicht mehr an den knurrenden Magen gedacht.

Beide liefen los, um etwas Essbares zu suchen. Nicki fand unter einem Baum ein paar Eicheln und das Häschen fraß sich an frischem Löwenzahn satt. Beide entdeckten die ersten Schneeglöckchen und spielten auf der Wiese zusammen, als sich der Himmel verdunkelte. Ein Falke umkreiste die beiden schon eine ganze Weile.

Der Falke stieß blitzschnell vom Himmel auf Hase Theo hinab. „Au weia“ schrie Theo und schlug Haken und rannte und rannte und rannte. Nicki flitzte hinterher, aber Hase Theo war schneller. Der Falke ließ schließlich von Hase Theo ab, er hatte ihn aus den Augen verloren. Auch Nicki konnte Theo nicht mehr sehen.

Er flitzte schnell auf die Lichtung zu. Dort machten Pauline und Florian mit ihren Eltern ein Picknick. Sie hatten Nicki entdeckt „Mama, Papa seht nur, ein Eichhörnchen“ freuten sie sich. Nicki tumte um sie herum und sah den ganzen Müll, den sie hinterlassen hatten. Er sprang schnell auf ihre Decke, schnappte sich ein Stück Papier und tat es in den Papierkorb, der unweit stand. Pauline und Florian staunten über solch ein schlaues Eichhörnchen. Schnell hoben sie den ganzen Abfall auf und trugen ihn zum Papierkorb. Nicki war zufrieden und sprang davon, um den kleinen Theo zu suchen.

Er fand ihn schließlich völlig außer Atem hinter einem großen Stein. Er hatte sich sein Füßchen verletzt. „Was machen wir jetzt nur“ jammerte Hase Theo. „Es tut weh und ich kann kaum noch laufen.“ Nicki überlegte eine Weile. „Komm mit Theo, mein Freund der Uhu wohnt hier in der Nähe. Der kann uns sicher helfen.“ Nicki lief los und Theo humpelte hinterher. Jetzt fing es auch noch an zu regnen.

Da tauchte die dicke Amsel wieder auf. „Kommt schnell, da vorn ist ein hohler Baum. Dort könnt ihr ausruhen. Ich fliege schnell zum Uhu und sage ihm, dass ihr seine Hilfe braucht.“ Damit flog sie davon. Beide setzten sich in den Baum und froren um die Wette.



Fortsetzung auf
Seite 20...

Nicki und die Osterhasen

...Fortsetzung von Seite 19

Sie hatten genug von Abenteuern und waren sehr müde. Sie kuschelten sich zusammen und wärmten sich. Der Regen hatte aufgehört, als die Amsel mit dem Uhu kam.

Die Sonne schien wieder.

Der Uhu versorgte das kranke Füßchen von Theo. „Alles halb so schlimm“ fand er. „Jetzt macht euch schnell auf den Weg zum See. Ihr seid gleich da“ sagte der Uhu. „Vielen Dank lieber Uhu und auch dir, Amsel, für eure Hilfe. Schon gut, Nicki, man sollte nicht immer so nachtragend sein“ sagte die Amsel und zwinkerte Nicki zu. Nicki und Theo winkten zum Abschied und rannten in Richtung des Sees.

Tatsächlich, man konnte das Wasser in der Sonne schon glitzern sehen. Theo stellte seine

Ohren auf und wurde ganz unruhig. „Was ist los“ fragte Nicki. Wartete etwa schon wieder neue Gefahr auf sie?

„Hörst du nicht. Da ruft jemand meinen Namen“ sagte Hase Theo. „Es hört sich an wie mein Vater. „Na dann schnell, worauf wartest du noch“ rief Nicki.

Da war sie, die Familie von Theo. Alle rannten auf die beiden zu und umarmten Theo und Nicki auch. „Ich laufe nie wieder weg“ versprach Theo. „Ihr glaubt gar nicht, was wir alles erlebt haben. Der Fuchs, der Falke und der Uhu und die Amsel auch...“ stotterte Theo. „Langsam, mein Junge, erzähle uns das in aller Ruhe“ sagte seine Mutter.

Sie setzten sich zum Essen und Hase Theo erzählte die ganze Geschichte von vorn. Erst

jetzt bemerkte Nicki die vielen bunten Kleckse im Fell der Hasen. Er dachte sich nichts dabei und blieb noch eine Weile mit den Hasen am See und feierte mit ihnen Theos Rückkehr. Zum Abschied schenkte Theo Nicki ein merkwürdig bunt bemaltes Ei. Spät am Abend kehrte Nicki zu seinem Baum zurück. Satt und müde sank er in einen tiefen Schlaf und träumte von der Hasenfamilie und seinem neuen Freund Theo, wie sie am Ufer des Sees viele Eier bunt bemalten. Sollte er etwa den Osterhasen begegnet sein?



Katja Eckelmann

Sonderaktion

Borena Blumenerde	40 l Stk.	1,66 €
Rindenmulch	60 l Stk.	1,69 €
Acryl oder Silikon	Stk.	0,99 €
	Stk.	1,79 €

Sonderabverkauf Gartengroßgeräte

z.B. Vertikutierer, Rasenmäher, Pumpen und Blumenkästen



10% Rabatt-Tage am 6. und 7. April 2005 bei Vorlage des Mitgliederausweises auf alle Non-Food-Artikel (ausgenommen Werbeware, Bücher, Zigaretten, Tchibo-Artikel und erstellte Angebote)

toom
BauMarkt

nur im **TOOM BauMarkt Zeitz**

06712 Zeitz · Hainichener Dorfstraße 1 · Tel. 0 34 41 / 61 69 60

Zeitzer WG e.G. – Hauptgeschäftsstelle

Schädestraße 19 a
06712 Zeitz

Zeitzer WG e.G. – Zweigstelle

Platz der Deutschen Einheit 5
1. Obergeschoss · 06712 Zeitz

Sprechzeiten Hauptgeschäftsstelle

Dienstag 9.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr

Sprechzeiten Zweigstelle

Montag 8.30 bis 11.30 Uhr
Mittwoch 8.30 bis 11.30 Uhr
Donnerstag 13.00 bis 16.00 Uhr

Telefon

Sekretariat	0 34 41 / 80 51 - 0	Technik	0 34 41 / 80 51-15
Betriebskosten	0 34 41 / 80 51-19	Vermietg./Verwaltg.	0 34 41 / 80 51-16/17/26
Buchhaltung	0 34 41 / 80 51-14	Fax	0 34 41 / 80 51-18

Service-Telefon (gebührenfrei) 0 800 / 44 11 123

E-Mail info@zeitzerwg.de · www.zeitzerwg.de

Impressum

Herausgeber

Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G.
Tel. 0 34 41 / 80 51 - 0

Redaktion

Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G.

Design & Druck

POINT-Mediendesign, Zeitz
Druckhaus Blochwitz, Zeitz
Baderstraße 6 · 06712 Zeitz
Tel. 0 34 41 / 80 47 - 0 · Fax 80 47 77

Fotos

Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G.
CD-Archiv, POINT-Mediendesign

Redaktionsschluss 14.3.2005